

*Liebe Mitchristen,*

*ein Wort des bekannten französischen Dichters Paul Claudel lautet:*

*„Das Leben ist ein großes Abenteuer zum Licht.“*

*Die Erfahrung, dass Leben oft Abenteuer bedeutet, haben wir alle schon gemacht, aber ob dieses Abenteuer des Lebens zum Licht führt - den Eindruck haben wir nicht immer.*

*Zuviel Dunkelheit ist im Menschen und zuviel Finsternis des Bösen in der Welt. Das Wort Paul Claudels stellt eine Herausforderung an uns Christen dar, in allem Dunkel die Nähe Gottes zu suchen, in aller Verunsicherung auf Gottes Beistand zu vertrauen.*

*Die kommende Weihnachtszeit könnte uns eine Hilfe sein, dass wir das Licht des menschengewordenen Gottes als wertvolles Geschenk dankbar annehmen und es im Neuen Jahr durch uns strahlen lassen.*

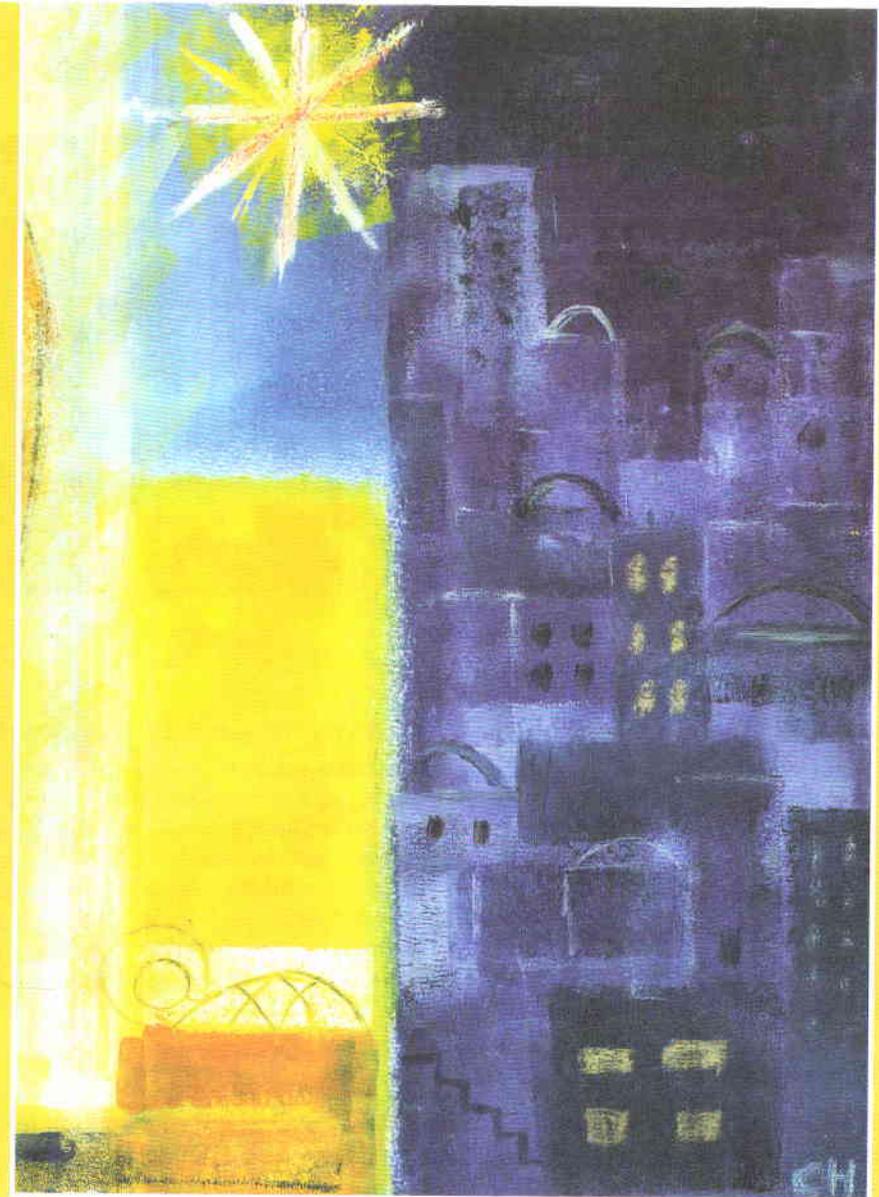
*Gott schenke uns dazu viel Mut und Eifer, dieses Licht der Wärme und Güte auch in unsere Pfarrei zu tragen.*

*Ein friedvolles Weihnachtsfest und erholsame Tage; für das Neue Jahr 2009 Gesundheit und Gottes Segen*

*wünscht Ihnen*

*Vhr Seelsorger  
† Josef Ziel*

Das Licht der Weihnacht · © Christel Holl, Rastatt  
Beuroner Kunstverlag, D-88631 Beuron. Nachdruck verboten. Bestell-Nr. 2-6667



*Der Stern von Betlehem ist ein Licht  
in dunkler Nacht - auch heute noch.*

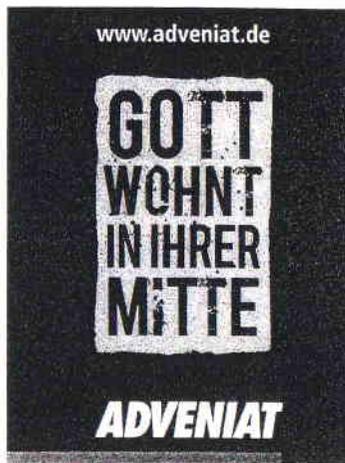
*Edith Stein*

*Weihnachten 2008*

*Pfarrei Eugench - Münchnerau*

## „GOTT WOHNTE IN IHRER MITTE“

So lautet das Motto der Adveniat-Aktion 2008. Sie stellt das Thema Großstadt pastoral in den Mittelpunkt. Derzeit leben in Lateinamerika knapp 70 Prozent der Menschen in Millionenstädten, Tendenz steigend. Während die Kirche in ländlichen Regionen Lateinamerikas noch den „geographischen Mittelpunkt“ einer Ortschaft und den festen Kern einer Gemeinde bildet, ist das kirchliche Leben in städtischen Ballungsräumen unüberschaubarer, verzweigter, wechselhafter. Adveniat möchte veranschaulichen, wie seine Projektpartner/-innen sich den besonderen Herausforderungen städtischer Räume stellen und dazu beitragen, dass aus einer „Komm-her“-Kirche eine „Geh-hin“-Kirche wird.



## Kirche in der Stadt

Auf der Suche nach besseren Einkommensmöglichkeiten sind es gerade die Armen, die aus den oft vernachlässigten ländlichen Regionen in die Städte kommen – ohne dass sich ihre Hoffnung erfüllt und sich ihr Leben in den „Armutsgürteln“ der Städte verbessert. Als Konkurrenten um Wohnraum und Arbeitsplätze begegnen ihnen die Alteingesessenen mit Ablehnung. Eine der wichtigsten Aufgaben der Kirche ist die Integration der Neuzugezogenen ohne die Alteingesessenen zu vernachlässigen. Hinzu kommen weitere Probleme: Einsamkeit und Orientierungslosigkeit, eine Vielfalt von Kulturen, Sprachen und Religionen, Armut und Obdachlosigkeit, Verwahrlosung von Kindern und Jugendlichen, Bandenwesen, Drogen- und Alkoholkonsum.

Pfarramt Eugenbach

An der Press 5 – 84032 Altdorf – Tel.: 0871/34225 – Fax: 0871/34986

E-Mail: [info@pfarrei-eu-mue.de](mailto:info@pfarrei-eu-mue.de) – Internet: [www.pfarrei-eu-mue.de](http://www.pfarrei-eu-mue.de)

### Wie wohnt Gott in der Stadt?

Wie wird zwischen Wohnung, U-Bahn und Arbeit Glaube gelebt und Gemeinde geschaffen? Wie gelingt es der Kirche, Netzwerke gegenseitiger Hilfe zu bilden und den Menschen beizustehen? Nicht nur in Lateinamerika, auch in Deutschland stellt sich zunehmend die Frage nach einer (Groß-) Stadtpastoral, die die Menschen in ihrem täglichen Leben erreicht.

03.01.09 Samstag  
Mü. 18.30 h



04.01.09 2. SONNTAG NACH WEIHNACHTEN  
Mü. 09.00 h

Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Im Anfang war es bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist.

Eu/Kirche 10.30 h

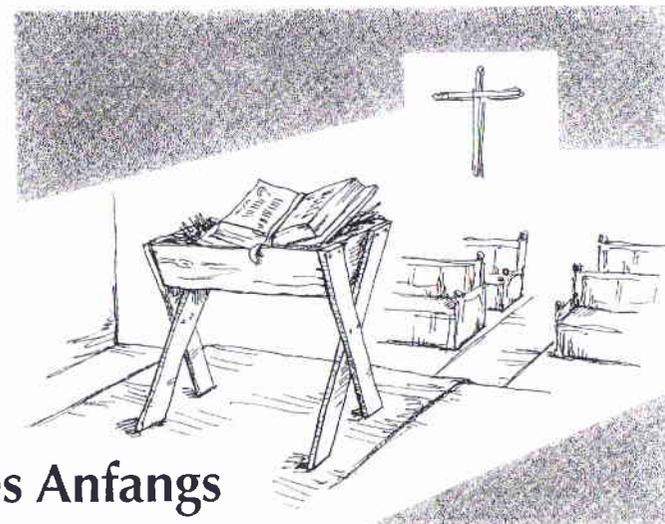
### der Weihnachtszeit Vorabendgottesdienst

(Fam. Walter Ruhland für + Eltern)  
(Elfriede Baumgartner für + Eltern,  
Schwiegervater u. Geschwister)  
(Regina Zweckl für + Eltern u.  
Bruder)  
(Fam. Englberger für + Vater u.  
Schwiegervater)

### Gottesdienst

(Karl Mießlinger für + Eltern u.  
Schwager Hans)  
(Sophie Fietz für + Eltern)  
(Alfons Stanglmeier für + Max  
Biberger)  
(Anneliese Zirngibl für + Ehemann,  
Eltern u. Schwiegereltern)

### Pfarrgottesdienst



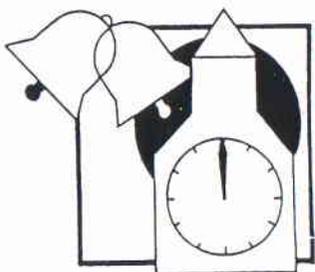
## Das Wort des Anfangs

Gott hat sein Wort in die Welt gesagt – es ist das Leben selbst, das unter uns lebendig wird. „Das Wort zeugt Leben in uns, weil es das heilige und heilende

Wort Gottes ist. Und es wird durch unser Handeln nach ihm wieder zum Leben geboren“ (Wolfgang Trilling).

31.12.08 Mittwoch

Eu/Kirche 17.00 h



**7. TAG DER WEIHNACHTSOKTAV  
Hl. Silvester  
Jahresabschlussgottesdienst  
für alle Lebenden und Verstorbenen  
der Pfarrei**

Gott kennt dein Gestern,  
gib ihm dein Heute,  
er sorgt für dein Morgen.

Ernst Modersohn

01.01.09 Donnerstag

Eu/Kirche 10.00 h

Als sie es sahen, erzählten sie,  
was ihnen über dieses Kind ge-  
sagt worden war. Und alle, die es  
hörten, staunten über die Worte  
der Hirten. Maria aber bewahrte  
alles, was geschehen war, in ih-  
rem Herzen und dachte darüber  
nach.

Mü. 18.30 h



**HOCHFEST DER GOTTESMUTTER  
MARIA – WELTFRIEDENSTAG**

**Gottesdienst mit Aussendung  
der Sternsinger**  
(Mariele Nirschl für + Eltern u. Verwandte)  
(Hans Kolbeck für + Eltern u. Schwieger-  
eltern)  
(Franziska Stix für + Ehemann u. Eltern)  
(Johanna Neumeier für + Schwager  
Franz Xaver Rappel)

**Pfarrgottesdienst mit  
Aussendung der  
Sternsinger**



**am 02.01. ist kein Gottesdienst!**

die mich hassten. Was ihr in eurem Her-  
zen über mich bewahrt habt, das verliert  
ihr nie mehr – und auch ich nicht. Die  
Freude und der Friede, die euch verkün-  
det wurden, könnt ihr weiterverkünden,  
heute und morgen. Ihr habt mich mit teu-  
ren Ölen gesalbt, zum Leben und zum  
Tod, doch nicht mehr nach dem Tod –  
ich lebe als Gesalbter. Ich komme euch  
entgegen auf eurem Weg zwischen eurer  
Krippe und meinem Kreuz.

**Lebensrückblick Jesu**

Mein Leben wurde mir von Gott ge-  
schenkt. Es wurde mir nicht genommen  
– ich gab es hin. Eure Liebe hat mich ge-  
tragen und stark gemacht dafür, die Aus-  
einandersetzung mit denen zu führen,

**GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN  
VOM 23. DEZEMBER BIS 04. JANUAR 2008**

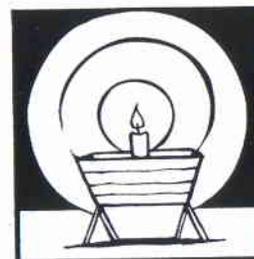
23.12.08 Dienstag  
Eu/Kirche 15.00 h

**Hl. Johannes von Krakau  
PROBE aller Eugenbacher  
Ministranten in der Pfarrkirche**

24.12.08 Mittwoch  
Eu/Kirche 15.00 h

**der 4. Adventswoche  
KINDERCHRISTMETTE  
mit dem Kindergarten St. Georg  
- Krippenopfer der Kinder -**

Eu/Kirche 21.00 h



**CHRISTMETTE**  
(Alois Wimmer für + Eltern und  
Schwiegereltern)  
(Theresia Wittmann für + Eltern u.  
H.H. BGR Johann Wagner)  
(Therese Nirschl für + Eltern u.  
Bruder Konrad)  
(Andreas u. Elisabeth Szwajda  
für + Sohn Christian)

Mü. 22.30 h

**CHRISTMETTE**  
für alle Wohltäter der Pfarrei

*Liebe*

Am Anfang dieses bedingungslose Wort Gottes: Liebe: das hellste mögliche Licht, hineinge-  
sprochen und hineinleuchtend in eine dunkle, verlorene Welt. in der Menschen leben, denen  
Hoffnung und Glück Fremdworte geworden sind. Es bleibt nicht finster. Das Wort wird Licht  
und vertreibt die Dunkelheit und Schrecken aus Menschenherzen. Das Licht dringt überall  
hin. Wer an Jesus Christus glaubt, wird Gottes Kind. Das heißt nicht, dass plötzlich alles gut ist.  
Aber es ist alles anders. An keinem Ort der Welt, und sei er noch so schäbig und elend, sind  
wir seitdem allein. Der Sohn Gottes, der in unsere Schwachheit kam, erhellt sie dadurch.

25.12.08 Donnerstag **HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN**  
**in allen Gottesdiensten ADVENIAT – KOLLEKTE!**

Eu/Kirche **09.00 h** **Pfarrgottesdienst**

Mü. **10.30 h** **Gottesdienst**

(für + Theresia Heinze)  
 (Geschwister Zangl / Dormehl für + Vater Josef Strohofer u. Großeltern)  
 (Therese Detterbeck für + Schwester Franziska u. Verwandte)  
 (Stefan Lecker für + Vater)

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Im Anfang war es bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden, und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst.

**G**ott geht in die Finsternis dieser Welt hinein. Und genau das verwandelt sie. Ein Glanz von dem Licht, das er ist, bleibt dort. Er lässt einen Schein dort, der uns den Weg durch unsere Finsternis weisen kann.



26.12.08 Freitag **HL. STEPHANUS**  
 Mü. **09.00 h** **Pfarrgottesdienst**

Eu/Kirche **10.30 h** **Gottesdienst**

(Fam. Edeltraud Kreissl für + Ehemann Horst u. Vater Franz Schwab)  
 (Monika u. Ludwig Gallmeier für + Ludwig Gallmeier)  
 (Anna Schmid für + Mutter)  
 (Josefine Bauer für + Mutter Emilie Simson u. Verwandte)

Wer nur mit dem Verstand,  
 – ohne Liebe –  
 Gottes Wahrheit zu ergründen sucht,  
 kommt notwendig ins Streiten  
 und führt heilige Kriege  
 im kleinen wie im großen.

Wer den „Himmel offen sieht“  
 und Gott als die ewige Liebe  
 kennenlernt,  
 muß nicht mehr streiten;  
 er kann sogar verzeihen,  
 wenn er angeblich im Namen der Wahrheit  
 hingERICHTET wird.

27.12.08 Samstag **HL. JOHANNES**  
 Eu/Kap. **18.30 h** **Pfarrgottesdienst**

28.12.08 **SONNTAG – FEST DER HEILIGEN FAMILIE**  
 Eu/Kirche **09.00 h** **Gottesdienst**

(Ludwig Raßhofer für + Schwägerin Emilie Simson u. Albert Simson)  
 (Kathi Hopf für + Walter Hopf)  
 (Fam. Angelika u. Hans Viertlböck für + Angehörige)  
 (Fam. Krojer u. Ziebolz für + Ehemann u. Vater Martin u. Verwandte)

Mü. **10.30 h** **Gottesdienst**

Jetzt wurde er vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern Jesus hereinbrachten, um zu erfüllen, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten: Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden.

(Rita Maß für + Ehemann)  
 (Franziska Golling für + Ehemann)  
 (Anna Hofbauer für + Schwager u. Verwandte)  
 (Elfriede Lecker für + Eltern, Schwiegereltern u. Bruder)

**29.12. u. 30.12. ist kein Gottesdienst!**



**Es war gut – denn es wird gut**

Es hat etwas Rührendes, anrührend Bewegendes, wenn alte Menschen Babys hochnehmen auf den Arm, wenn sich Werden und Vergehen Wange an Wange berühren. Sie tun einen Blick in die Zukunft, die nicht mehr ihre sein wird, – aber immerhin: die Zukunft. Bei Simeon und Hanna war da noch etwas anderes. Diese beiden haben im Jesus-Kind alles erblickt, worauf sie ihr Leben lang gehofft hatten. Und das hat ihrer Sehnsucht einen großen Frieden beschert. Die Begegnung Simeons mit Jesus lässt auch mich hoffen: Der Tod muss nicht immer bitter sein. Er kann auch gefüllt sein mit Vertrauen, Zufriedenheit, Dankbarkeit. Und Hoffnung. „Und siehe, es war gut, denn – es wird gut“.